

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redbattionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 135.

Dienstag, den 17. November 1903.

69. Jahrgang.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat November dieses Jahres an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo alten Hafer	7 M.	35 Pfg.
„ „ „ neuen	6 „	95,10 „
„ „ „ Heu	3 „	36 „
„ „ „ Stroh	2 „	25,75 „

Dippoldiswalde, am 13. November 1903.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Mehnert.

Sn.

Auf Blatt 176 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Curt Wagner in Spechtrig**

und weiter folgendes eingetragen worden:

Gesellschafter sind

- der Kaufmann Herr **Gustav Curt Wagner**,
- Frau **Doris Johanne Margarethe** verehel. **Wagner**, geb. Behrendt, beide in Spechtrig.

Die Gesellschaft ist am 2. Oktober 1901 errichtet worden und hat seit dem 15. Oktober 1903 ihren Sitz von Radebeul nach Spechtrig verlegt.

Angegebener Geschäftszweig: Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb, sowie Handel mit Kolonialwaren.

Dippoldiswalde, den 13. November 1903.

1 A. Reg. 162/03.

Königliches Amtsgericht.

Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Nachdem die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl auf **Donnerstag, den 26. November 1903**,

anberaumt worden ist, werden sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, an diesem Tage in der Zeit von **vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr** in der **großen Saalstube des Rathhauses** bei Verlust des Stimmrechtes für den gegenwärtigen Fall **in Person** zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jedem Stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Donnerstag den 12. d. M. tagte im Rathsaal die Diözesanversammlung der Ephorie Dippoldiswalde. Die geladenen Vertreter der Kirchengemeinden waren zahlreich erschienen; die Anwesenheit eines Patronatsherrn gab Zeugnis, daß nicht veräußert worden war, diesem hochwichtigen Gliede des Kirchenkörpers den gebührenden Ehrenplatz bei den Beratungen anzuweisen; zahlreich waren die Vertreter der Schule; es fehlte endlich auch nicht an Männern, die aus freiem Drange sich angeschlossen hatten. Der Ephorus eröffnete die Tagung mit Gebet und gab sodann nach herzlicher Begrüßung des zum erstenmale anwesenden Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert das Leitwort des Tages aus, das Wort des Herrn: **Ihr seid das Licht der Welt.** Ausgehend von Erinnerungen an Sichtungzeiten der verweltlichten Kirche, an die die Jahreszahl gemahnt, zeigte er, zum Teil an der Hand des Generalvisitationsbescheides, wie wir erkennen müssen, daß eine scharfe Sichtung auch jetzt über unsere Kirche, auch insbesondere über unsern Kirchenkreis ergehe, und schloß mit herzerdringender Mahnung, zu sorgen, daß das Licht auch durch unsern Dienst leuchte, strafe, wärme. Darauf erstattete Pfarrer Heyne-Hartmannsdorf den Vortrag über „Die Gefahr der Verweltlichung unserer Gemeinden und ihre Abwehr.“ Zu Grunde lagen folgende Leitsätze: 1. Christus hat seiner Gemeinde die hohe Aufgabe gestellt, aus der Welt, d. i. aus dem Diesseits, aus dem Zeitlichen, auf das Jenenseits, auf das Ewige zu weisen. Sie lebt nach Gottes Bestimmung in und mit der Welt, darf aber darum nicht von der Welt sein, oder, modern ausgedrückt, verweltlicht sein. 2. Der Gottessegner, der in den Gemeinden auch unserer Zeit sichtbar ist, berechtigt uns, den Vorwurf der Verweltlichung als eines Zustandes zurückzuweisen. Aber die Gefahr der Verweltlichung müssen wir anerkennen, wenn wir uns vor Augen halten, wieviel Abwehr von Gott und wie viel Lausheit in unseren Gemeinden sich findet. 3. Dieser Gefahr zu begegnen, ist die erste Aufgabe nicht nur der Pastoren und der kirchlichen Behörden, sondern ebenso der Patrone und Kirchenvorsteher und der Schule. 4. Der Mittel gibt es viele, aber alle müssen ihren Kernpunkt haben in dem, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Von der Schriftverleugung an bis zu dem Schlusswort: „Ein jeder lern sein Vokation, so wird es wohl im Hause stoon“ laufen wir gern, hätten ebenso gern noch länger gelauscht, wie immer, wenn ein Mann im schlichten Brustton redet, nichts vertuschend und nichts übertreibend. Daß in der folgenden Besprechung neben zustimmender Ergänzung auch bisweilen das Bestreben hervortrat, Hartklingendes

zu mildern, erklärt sich zumeist daraus, daß, wie leider so oft schon, das Wort den Geistlichen gelassen wurde, die an solchem Tage und bei solchem Beratungsgegenstande viel lieber hören möchten, was ernst eoangelische Männer ihrer lieben Kirche und deren Dienern zu sagen haben. Ist die Zurückhaltung, die hier waltet, nicht vielleicht ein wesentlicheres Stück der Verweltlichung, als mancher denkt? Ist die wilde Rücksichtslosigkeit mancher unfürsichtlichen Volksversammlungen nicht eine Mahnung, uns die Brust schärfer zu befreien, wo wir so brüderlich beisammen sind? Der frische Ausruf zu Gunsten eines Ephoraltelephons, den Herr Postmeister Franke zum Schluß vernahmen ließ, bewies ja zur Genüge, daß Beredsamkeit nicht nur auf Universitäten erworben wird. Zu weiterer Einzelberatung nahmen wir mit heim: 1. die Beerdigungsstellen zu vereinfachen, 2. auf Schlafstellenunwesen Obacht zu haben, 3. Gemeindefestlichkeiten, insbesondere biblische Besprechungen auf Grund eingereichter Fragen zu pflegen.

— Am Sonnabend feierte der hiesige Stenographenverein, der zurzeit 37 Mitglieder zählt, sein 35. Stiftungsfest. Hierbei wurde Herr Ratssekretär Runzmann, der von Anfang an den Verein als Vorsteher leitete, ein von Herrn Expedient Oswin Mehger künstlerisch ausgeführtes Diplom als Ehrenmitglied ausgehändigt. Für die 4 besten Arbeiten des mit diesem Monat beendeten Anfangskurses wurden aus der Runzmannstiftung Preise erworben von den Scholaren Heerkloß, Andert, König und Vogel. Zu dem geplanten Männerkurs haben sich schon einige Herren gemeldet, und soll im Januar damit begonnen werden. Weitere Anmeldungen nimmt Herr Sekretär Runzmann entgegen.

— Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein gedenkt Sonntag, den 29. d. M., im Saale der Reichstrone ein öffentliches Konzert mit Theater zur Förderung seiner Kasse für Begründung eines König Albert-Kriegerdenkmals zu veranstalten. Öffentliche Konzerte des Vereins hatten sich bisher jederzeit besonderer Gunst und eines lebhaften Interesses seitens der Bewohnerschaft zu erfreuen, darum wird auch diesmal der Zuspruch voraussichtlich ein zufriedenstellender sein, umso mehr, da der Zweck der Veranstaltung ein patriotischer ist. Der Fond für Begründung genannten Denkmals weist jetzt schon einen ansehnlichen Bestand auf. Doch da der Gedanke, das Denkmal auf dem Marktplatz aufzustellen, immer mehr Anklang findet, muß daraufhin gestrebt werden, einen Betrag zu beschaffen, der es ermöglicht, ein Denkmal zu errichten, das in seiner Größe und Wirkung den Verhältnissen des Standortes entspricht. Dann wird es auch einen imposanten Schmuck der Stadt darstellen und einen Anziehungspunkt bilden, der den Zustrom von Fremden beleben dürfte. Der Verein

3 angeessene und 2 unangeessene Bürger zu benennen sind, abzugeben.

Dippoldiswalde, am 12. November 1903.

Der Stadtrat.
Voigt.

Nachdem zu dem Regulative über die Beseitigung umgestandener und getöteter Tiere vom 30. Oktober 1902 ein Nachtrag aufgestellt worden ist, wird derselbe nachstehend veröffentlicht.

Dippoldiswalde, am 12. November 1903.

Der Stadtrat.
Voigt.

Nachtrag

zum Regulativ über die Beseitigung umgestandener und getöteter Tiere.

Die Vorschriften in § 1 Absatz 1 und 2 des Regulativs über die Beseitigung umgestandener und getöteter Tiere vom 30. Oktober 1902 werden hiermit aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

„Alle an Seuchen umgestandenen oder getöteten Pferde und alles dergleichen Rindvieh (sogenanntes Großvieh), ferner alle an Seuchen umgestandenen oder getöteten Fohlen, Schweine, Schafe, Hunde, Ziegen und Kälber (sogenanntes Kleinvieh) von 60 Kilo und mehr, ingleichen alle auf polizeiliche Anordnung getöteten, alle verendeten oder im Verenden getöteten (nicht notgeschlachteten) Tiere der vorgenannten Gattungen sind der Extraktions- und Verarbeitungs-Anlage Richard Bauls in Freiberg mit der Haut zu überlassen, und die betreffenden Viehbesitzer haben ungesäumt dem Stadtrate Anzeige zu erstatten, damit derselbe wegen Abholung des Kadavers das Erforderliche einleiten kann.“

Bei dieser Anzeige ist jedesmal genau anzugeben, ob es sich um ein umgestandenes oder getötetes Tier handelt und an welcher Krankheit dasselbe gelitten hat.“

Dippoldiswalde, den 10. November 1903.

Der Stadtrat.
Voigt.

gibt sich der Hoffnung hin, sein schönes Ziel in nicht allzu fernere Zeit erreichen zu können und hat zu dem Zwecke bereits weitere Pläne ins Auge gefaßt. Möge der Ertrag des Konzertes am 29. d. M. den Verein dem gedachten Ziele einen Schritt näher führen.

Dresden. Am 13. November nahm die Zweite Kammer die Wahl der Mitglieder der 5 Deputationen vor, welche alsdann sich sofort konstituierten. — Auch die Erste Kammer konstituierte sich in gleicher Weise.

— Voraussichtlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird die Hauptverhandlung gegen den Frauenarzt Dr. med. Planer aus Erfurt wegen Meineids vor dem Schwurgericht am 21. November stattfinden.

— Wie schon mitgeteilt, wird am nächsten Sonnabend vor dem Igl. Schwurgerichte die Hauptverhandlung gegen Dr. med. Planer stattfinden, weiter verhandelt das genannte Gericht u. a. noch am Donnerstag, den 3. Dezember, vormittags 9 Uhr, gegen den Schuhmacher R. M. Kadner aus Liebenau wegen Unterschlagung im Amte.

Freiberg. Die Nachricht von der völligen Abrißung des Freiburger Silberbergbaues bis zum Jahre 1913 hat hier selbstverständlich eine betrübende Perspektive eröffnet. Man bezweifelt, ob auch das hiesige Hüttenwesen sich noch lange über diesen Termin hinaus wird halten können. Doch nimmt man als sicher an, daß die Königl. Bergakademie in Freiberg bleiben wird, zumal da Neubauten geplant sind.

Freiberg. Vom Königl. Landgericht wurden verurteilt: der Tischlermeister Bruno Oswald Glöck in Wilmsdorf, geboren am 16. Oktober 1874 in Großölsa, wegen falscher Anschuldigung unter Zuerkennung der Veröffentlichungsbefugnis zu 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust; der gelernte Bäcker, jetzt Geschäftsführer Johann Karl Friedrich Sidmann aus Dippoldiswalde wegen Körperverletzung und unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis, worauf ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft anzurechnen ist.

— In der Nacht zum 9. d. M. sind im Dittersbacher Tale bei Frauenstein die von der Stadt Freiberg gelegten Wasserleitungsrohre zertrümmert worden. Der Erste Staatsanwalt beim Königl. Landgericht Freiberg gibt deshalb bekannt, daß derjenige, durch dessen Betrugungen die Verurteilung des Täters herbeigeführt wird, eine Belohnung von 100 M. erhält.

Oderan. Im hiesigen Krankenhause wurde eine Not-Trauung zwischen einem Spinner und dessen in Thiemendorf wohnender Braut vorgenommen. Der Spinner ist vor einiger Zeit in einer Fabrik in Löbnitzthal verunglückt und fand dann Aufnahme im hiesigen

Krankenhaus, wo sich jetzt der Zustand des Verunglückten besorgniserregend verschlimmert hat.

Galkenau, 14. November. In vergangener Nacht fand der hiesige Einwohner Richard Gähler, als er nach Hause kam, von seinen drei Kindern zwei im Blute schwimmend im Bette vor. Dem jüngsten einige Wochen alten Knaben war das Handgelenk durchschnitten, während das älteste Kind, ein sechsjähriger Knabe, eine lebensgefährliche Schnittwunde am Halse aufwies. Dem dritten Kinde war nichts geschehen. Das jüngste Kind ist tot; für die Erhaltung des anderen verletzten Knaben ist Hoffnung vorhanden. Die Mutter der Kinder, die für die Täterin gilt, wurde später in der Flöha ertrunken aufgefunden. Anscheinend ist Geistesstörung die Veranlassung der Tat.

Glauchau. In unserer Stadt ist jetzt eine Vereinigung in Verfall geraten, die gegenwärtig auf ein nahezu 300jähriges Bestehen zurückblicken kann. Es handelt sich um die Auflösung der Weber-Innungs-Krankenkasse für Gesellen, respektive der Hilfskasse der ehemaligen Webergesellschaft, deren Mitglieder nunmehr der Allgemeinen Ortskrankenkasse angehören.

Meerane. Jedenfalls mit der Absicht, ihren Mann loszubekommen und ihn ins Zuchthaus zu bringen, bezichtigte eine hiesige Ehefrau ihren Gatten wesentlich falsch des Sittlichkeitsverbrechens an den eigenen Kindern. Die Frau wurde, da sich die völlige Halslosigkeit der schweren Beschuldigung herausstellte, verhaftet und dem königlichen Amtsgericht übergeben.

Plauen i. V. Blühendes Korn, auch solches mit Ährnern, sowie mit doppelten und vierfachen Ähren, ist vor wenigen Tagen auf hiesiger Stadtfurur gefunden worden. Gewachsen sind diese auf einem Felde, das nach der Ernte gleich umgeadert worden war.

Plauen i. V., 13. November. Eine empfindliche Strafe ist dem 22 Jahre alten, mehrfach vorbestraften Rechtskonsulenten D. W. Winkler hier heute vom hiesigen Landgerichte zubilligt worden. Winkler hatte hier ein Auskunfts-bureau für gewerbliche Rechtsangelegenheiten mit 5 Mark „Betriebskapital“ übernommen und dieses, trotzdem ihm die Ausübung dieses Gewerbes schon am zweiten Tage vom Stadtrate verboten worden war, weiter fortbetrieben. Als Hilfskraft hatte er sich den Expedienten Jacob, den er im Gefängnis kennen gelernt hatte, engagiert. Die beiden „schönen Seelen“ verübten nun verschiedene Betrügereien, für die ihnen jetzt der Lohn zuteil wurde. Winkler erhielt 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 960 M. Geldstrafe und Jacob 1 Jahr 4 Monate Gefängnis.

Crimmitschau. Die Textilarbeiter erklären, daß sie — nachdem alle Versuche, Verhandlungen mit den Unternehmern angutnügen, erfolglos gewesen sind — im Kampfe auszuharren wollen. Mittwochabend hatten sich auch im „Weißen Hof“ gegen 150 Ladenbesitzer bzw. Gewerbetreibende eingefunden, um über die Frage zu beraten, wie am besten der für unsere Stadt bestehenden Kalamität abzuwehren sei. Man einigte sich dahin, daß man zunächst die Unterschriften sämtlicher Ladenbesitzer einsammle und sodann an den Stadtrat wiederholt das Ersuchen richte, nach Möglichkeit zur Beilegung des die Stadt aufs schwerste schädigenden Ausstandes beizutragen. Habe man es feinerzeit in Meerane fertig gebracht, eine Einigung zu erzielen, so sei dies auch für Crimmitschau nicht ausgeschlossen, trotzdem schon so viele Schritte in dieser Beziehung getan wurden; die Krisis, die für alle Geschäftsleute unerquidlich sei, müsse unbedingt beseitigt werden, gerade wegen des bevorstehenden Weihnachtsfestes. Es wurde sodann eine Kommission gewählt, die beim Stadtrat vorstellig werden soll.

Sebitz. Der von der böhmischen Nordbahn in diesem Sommer angefangene Bahnbau Rixdorf-Sebnitz schreitet rüstig vorwärts, und kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die Strecke nächsten Herbst für den Verkehr fertiggestellt sein wird. Der technisch und finanziell schwierigste Teil des Baues liegt bei Wölmsdorf. Hier muß die Bahn auf einem aus sieben Pfeilern bestehenden Viadukte das Tal des Wölmsbaches überschreiten. Ingenieure versichern, daß dieser Viadukt der zweithöchste in Böhmen werde, da die größten massiven Pfeiler eine Höhe von 36 Metern erreichen.

— Die Konkursmasse der Sebnitzer Papierfabrik besteht aus nominell 4301000 M. Aktiven und 3174000 M. Passiven. Das Etablissement Rohlmühle soll in den nächsten Tagen zwangsweise versteigert werden; das Etablissement Sebnitz dürfte bald folgen. Ohne den Grundbesitz beziffern sich die Aktiven auf nur 338000 M., die Passiven betragen ohne Hypotheken 769000 M. In Rohlmühle ruht der Betrieb, dagegen wird der Betrieb in Sebnitz von dem Konkursverwalter bisher mit einem mäßigen Gewinn fortgeführt und voraussichtlich noch weiter aufrecht erhalten.

Zittau. Beim Abtragen eines alten Gewächshauses wurde eine Anzahl alter Gold- und Silbermünzen aufgefunden. Anscheinend stammen die Münzen, deren Metallwert kein unbedeutender ist, aus der Zeit des 7jährigen Krieges.

Reichenau. Vom Schöffengericht in Reichenau wurde Fräulein Heidrich in Reichenau (sächsisch) wegen Zollhinterziehung und Übertretung des Fleischbeschaugesetzes usw. mit vier Strafen in Höhe von 2,70, 10, 1,20 und 1 M. belegt. Die Heidrich hatte am 10. Oktober d. J. 2 1/2 Kilogramm Fleischwaren über Markersdorf, das keine Einbruchsstelle für Fleischware ist, aus Österreich in das Zollland und weiter 3 Kilogramm Mehl eingeführt, ohne Eingangsabgaben gezahlt oder die für Grenzbewohner vorgeschriebene Anmeldung der Ware auf dem

Zollamt vorgenommen und sich als Grenzbewohnerin ausgewiesen zu haben.

Reigersdorf. Dem Schulknaben Albin Max Köhlig ist von der königlichen Kreisbauernschaft für die von ihm am 10. August dieses Jahres mit rühmlicher Entschlossenheit bewirkte Rettung eines sechsjährigen Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Schirgiswalde. Dieses Jahr sind es 200 Jahre, daß das Domstift St. Petri zu Bautzen alleiniger Besitzer von Schirgiswalde ist. Nachdem dasselbe bereits im Jahre 1628 den Oberhof von dem damaligen Besitzer Melchior v. Lutitz erworben hatte, kaufte es im Jahre 1703 von dem Fürsten Anton Florian von und zu Lichtenstein zu dem Preise von 24000 Gulden den Niederhof unter dem damaligen Dechant Matthäus Vieht v. Viegental.

Tagesgeschichte.

Berlin, 14. November. Geheimrat Professor Dr. Moritz Schmidt, der den Kaiser operiert hat, erklärte gestern abend in der Berliner Laryngologischen Gesellschaft: Das Besondere an der ganzen Krankheit sei ihr Träger gewesen. Es möge wohl eine eigentümliche Empfindung sein, unter solchen ungewöhnlichen Momenten einzugreifen. In dem Moment, wo er sein Instrument in den Hals des Kaisers eingeführt habe, habe er ganz vergessen, wer vor ihm sitze. Er fügte hinzu, daß von der ganzen Angelegenheit nichts in die Öffentlichkeit gedrungen sei, obwohl er bereits vor 2 Monaten den Kaiser zum ersten Mal gesehen und untersucht habe.

— Eine Beschimpfung Kaiser Wilhelms durch Chamberlain und seine Leute wird durch eine Notiz der „Westminster Gazette“ bekannt, die die „Staatsb.-Ztg.“ wiedergibt. Sie lautet: Eine etwas auffallende Dekoration der Tribüne, auf der Chamberlain in Birmingham sprach, war ein Bild Chamberlains als Perseus, der eine Britannia als Andromeda aus den Schlingen des Freihandels befreit und sie gegen die Angriffe einer Schlange verteidigt, die den Kopf des deutschen Kaisers trug. Das Bild trug den Namen des Malers Blind. — Kein deutscher Minister würde im Deutschen Reiche von einer Tribüne sprechen, die mit boshafte, den König von England verletzenden Darstellungen dekoriert wäre. Joë Chamberlain denkt anders, er hat das schon früher, als er noch nominell Minister war, durch seine Verdächtigung des deutschen Heeres bewiesen. Das deutsche Volk ist ihm die Antwort nicht schuldig geblieben, und im Reichstage ist das bekannte Wort gesprochen worden: „Chamberlain ist der größte Schuft, den die Erde trägt.“ Nach der jüngsten Leistung in Birmingham, für die Mr. Joë doch in letzter Instanz verantwortlich ist, wird die Zahl derer, denen jenes Urteil zu hart erschien, noch weiter zusammenschumpfen. Auch die deutsche Reichsregierung wird sich in Zukunft hoffentlich weniger eifrig bemüht zeigen, nur ja den Herrn Chamberlain vor jedem scharfen Wort zu schützen. Erfreulicherweise denken auch in England nicht alle Leute so wie Chamberlain. Anlässlich seiner jüngsten Erkrankung sind unserem Kaiser von England aus recht sympathische Teilnahmefundgebungen gewidmet worden, und soeben hat der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Metternich, erst Gelegenheit gehabt, seinen Dank für die dem Kaiser auf dem Lord-Mayors-Feste gewidmeten freundlichen Worte auszusprechen. Chamberlain aber bleibt Chamberlain, und es ist schlimm, daß in England niemand größeren Einfluß besitzt als er.

Berlin. Die preussischen Landtagswahlen ergaben nach den bisherigen Feststellungen eine geringe Verschiebung zu gunsten der Nationalliberalen auf Kosten der Freikonservativen. Die Sozialdemokraten blieben überall in der Minderheit.

— In der sozialdemokratischen Jubiläumsschrift „25 Jahre Kampf und Sieg“ hat Herr Bebel in seiner angenehmen Weise einen ehemaligen Schlosser Georg Wölfel als Polizeipolizei bezeichnet. Vor den Schiedsmann geladen hat Herr Bebel zugeben müssen, daß er den Beweis für seine Behauptung nicht erbringen könne, und so bequemt er sich denn im „Vorwärts“ zu einer Art Revokation. Herr Bebel versichert bei der Gelegenheit: er ginge von dem Grundsatz aus, „daß, wenn ein Beweis für seine Anschuldigung nicht stringent geführt werde, eine Anlage nicht aufrecht erhalten werden dürfe.“ Von solchen Grundsätzen hat man bisher bei Herrn Bebel nie etwas wahrgenommen.

— Aus einem Briefe Bothas von Mitte Oktober an einen Freund in Deutschland teilt die „Tägl. Rundschau“ mit, daß die den Generalen ausgehändigten und ihrem Fonds übermittelten Unterstützungsgelder alle an Witwen, Waisen und Verstümmelte in Summen von 100 bis 1000 Mark verteilt worden sind. Die Verteilung wurde nach den Vorschlägen der 50 Unterkomitees der allgemeinen Unterstützungskommission und durch ihre Vermittlung vorgenommen. Sobald die Abrechnungen dieser Unterkomitees vorliegen, wird ein Gesamtrechnungsbericht veröffentlicht werden, obwohl das Hilfswerk damit noch nicht abgeschlossen ist. Die traurigen Zustände im Lande zwingen Botha, von neuem die längst geplante Reise nach Europa zu verschieben.

Stuttgart. Das Ministerium des Innern hat wegen der Vermehrung der Zahl der Warenhäuser die Oberämter angewiesen, alsbald besondere ortspolizeiliche Untersuchungen über die Feuer- und Betriebssicherheit der Warenhäuser anzustellen und alljährlich dem Ministerium über die etwa getroffenen Maßnahmen Bericht zu erstatten.

Posen. Polnischen Blättern zufolge plant eine größere Anzahl von polnischen Studierenden des Posener

Priesterseminars den Austritt aus dem Seminar wegen Zwanges zum Besuche der Akademievorlesungen.

Wissen. In dem „Austria“-Schacht der weltberühmten Bergbaugesellschaft ist ein Streif ausgebrochen, dem fast sämtliche Arbeiter sich angeschlossen.

Ungarn. Die Stadt Debreczin beschloß zum dritten Male, keine Steuern zu erheben und bei der Refrakturierung keine amtliche Hilfe zu leisten. Man glaubt, die Regierung werde einen Staatskommissar für die Stadt anstellen.

Italien. Der Papst hielt in der Sala regia ein öffentliches Konsistorium ab und verlieh Muti, Talamo, Ratschaler, Merry del Val und Callegari den Kardinalshut. Eine große Zahl Geladener und Pilger, von denen mehrere Hundert in der Sala ducale Aufstellung genommen hatten, jubelten dem Papst, der den Zug an ihnen vorüberging, unaufhörlich zu und riefen: es lebe der demokratische Papst.

Frankreich. Große Überraschung bereitete Ministerpräsident Combes dem Senat mit der offenen Erklärung, daß er nunmehr auf Trennung von Staat und Kirche hinarbeiten werde.

Dänemark. Am 15. November vollendete sich ein Zeitraum von 40 Jahren, daß König Christian IX. den dänischen Königsstern bestieg. — Mit seinem Vorgänger war das dänische Königsstamm im Mannesstamme erloschen und Bismarck setzte alsbald mit seiner Politik ein, es folgten die Kriege von 1864 und 1866, bis endlich den von 1870/71 die deutsche Einheit krönte.

England. Lord Roberts ist an einer Lungenentzündung erkrankt.

Asien. Vor etwa acht Tagen wurde dem „Bureau Reuter“ aus Simla berichtet, das eine englische Kolonne aus etwa drei Regimentern eine englische Kommission begleiten werde, deren Zweck es sein sollte, den Verhandlungen Englands mit den Chinesen und Tibetern größeren Nachdruck zu verleihen. Diesen Nachrichten folgte sehr bald das Gerücht auf dem Fuße, daß im Lande des Großen Lama eine englische Truppenabteilung eine Niederlage erlitten habe und daß dies der Grund sei, weshalb die Regierung sich zur Entsendung einer stärkeren Expedition entschlossen habe. Diese Gerüchte bleiben unwidersprochen, und man gibt sogar zu, daß General Leach, weil die englische Handelskommission von den Tibetern belästigt worden sei, den Auftrag erhielt, die Tibetaner zur Vernunft zu bringen. Er wird dies an der Spitze von 3000 Mann versuchen, für die gewaltige Vorräte nach der Grenze unterwegs sind. Es scheint, als beabsichtige man, gegen Chasso selbst vorzustoßen. Die in Ludnow erscheinende Zeitung „Daily Telegraph“, die soeben in London eingetroffen ist, enthält nachstehende sensationelle Schilderung der angeblichen Vorkommnisse in Tibet: „Jeder Leser wird mit Bedauern von dem Tode des Kapitäns Hammond hören, der mit seinem ganzen Kommando in Tibet erbarmungslos niedergemacht wurde. Augenblicklich liegen über das Vorkommnis nur ganz dürftige Nachrichten vor, die ein Eingeborener überbrachte. Der Mann behauptet, daß sein Bruder, der als Artillerist bei der Truppenabteilung des Kapitäns Hammond stand, vor zwei Wochen in sterbendem Zustande in seiner Heimat eintraf. Der Sterbende erzählte, daß die Abteilung des Kapitäns Hammond nach furchtbaren Entbehrungen bis zu dem Orte Gyang-se-jong vordrang, der etwa halbwegs zwischen der Grenze und Chassa liegt. Hier wurde die Truppe von Tibetanern in überwältigender Zahl angegriffen und fast bis auf den letzten Mann niedergemacht. Mehrere Leute fielen den Tibetanern als Gefangene in die Hände und wurden furchtbar gefoltert.“ — In Rußland wird das Schicksal der englischen Expedition wenig Teilnahme erwecken, da erst kürzlich die namhaftesten russischen Organe die Expedition als einen Versuch dargestellt haben, dort zu ernten, wo Rußland seither große Opfer gebracht habe.

Tientsin. Hier verlautet, eine Abteilung russischer Soldaten, welche sich auf dem Marsche nach Shanhaikwan befand, sei auf eine Abteilung kaiserlich chinesischer Truppen gestoßen. Es sei zu einem Kampf gekommen, weil die Russen behaupteten, die chinesischen Soldaten seien Räuber. Im ganzen sollen über 10000 Mann kaiserlich chinesische Truppen die Grenze der Mandschurei überschritten haben.

Eine Stunde zu früh!

Schluß.
Der junge Mann zieht die Glode zum Portier, leise öffnet sich die Pforte, er steigt die läuferbelegte Treppe zur ersten Etage empor und befindet sich vor einer großen Glasür, die weit geöffnet ist. Mit der Unsicherheit des Fremden in unbekanntem Räume betritt er den Vorplatz, um sich irgend einem diensttuenden Individuum bemerkbar zu machen. Stimmen aus einem Zimmer, dessen Tür angelehnt ist, fesseln ihn einen Augenblick. Das ist zweifellos Millys Organ, aber mit merkwürdig scharfem Klang.

„Aber Mama, wie kannst Du nur wieder so ungeschickt sein und den Haken abreißen! Ich werde nicht einmal fertig sein, wenn Arthur kommt.“

„Ich glaube, Kind, Du läßt Deine Kleider ein wenig zu enge machen, darum riß auch der Haken,“ erwiderte eine ruhige, sanfte Stimme.

„Glaubst Du, Hesse hätte sich in mich verliebt, wenn ich eine so unförmliche Taille hätte wie Du?“ lachte die Sprecherin höhnisch auf.

„Aber Millis, wenn Dich Dein Bräutigam so sprechen hörte! Er müßte ja irre werden an Dir.“

„An mir? O, wie wenig Du mich kennst! Du kommst eben nie in unsere Gesellschaft, darum weißt Du nicht, wie die Herren mir ergehen sind. Assessor Hesse ist nur zu froh, die anderen ausgestochen zu haben, auch

werde ich so dumm nicht sein, mir in seinen Augen zu schaden. Übrigens hätte ich jeden anderen ebenso gut bis zur Erklärung reizen können, doch auf ihn gerade hatte ich abgesehen, weil er mich anfangs übersehen wollte. Außerdem ist er hübsch und kann einmal zu Rang kommen."

"Ich wollte, Willy, Du dachtest ernster über den gelassenen Schritt und seine Folgen. Glaube Deiner Mutter und sei nicht leichtsinnig und berechnend!"

"Ach Mama, da kommst Du wieder mit Deiner allmächtigen Gefühlsduselei, die bei mir so gar nicht angebracht ist. Die modernen Männer haben mit den überlebten Traditionen von „weiblicher Gefühlstiefe“ oder wie diese verbrauchten Schlagworte alle heißen, längst gebrochen, und ein wenig Geist und Erscheinung, nicht zum mindesten der metallische Hintergrund wiegt ihnen jene imaginären Vorzüge reichlich auf. Nun, wenn ich erst verheiratet bin, wirst Du Deine Beteuerungsversuche wohl einstellen. Aber jetzt laß mich allein und mache selbst Toilette, um 12 Uhr kommt er und jetzt ist's halb zwölf!"

Draußen fährt in dem Augenblick eine Hand nach der Uhr, die — bereits halb eins weist. Leise auf den Fußspitzen gleich einem Diebe wendet sich der unfreiwillige Laufker der Treppe wieder zu, steigt ebenso unhörbar die Stufen hinab und steht bald auf der Straße im hellen Sonnenschein.

Wie anders schaut es jetzt in seiner Seele aus! das jüngst noch so geliebte, blendende Bild ist ihm zur Grimasse verzerrt, der Gegensatz in seinen Empfindungen ist ebenso schroff wie der Widerspruch, den er soeben in jenem jungen Geschöpf entdeckt. Eine eigentümliche, aus Erleichterung und Weh gemischte Regung beschleicht ihn, und immer wieder kehren die Gedanken zu der jüngst erlebten Szene zurück. Jetzt fährt ihn der Heimweg an der Kirche vorbei, deren Uhr ihm heute morgen noch eitel Glück und Hoffnung zu schlagen schien. Ein zufälliger und ahnungsvoller Blick auf das Zifferblatt dort oben zeigt ihm — dreiviertel auf zwölf! Da sieht er nun deutlich vor sich, was ihn bewahrt hat, vielleicht vor einem lebenslänglichen Verhängnis. Um eine Stunde hatte er sich am Abend zuvor, wahrscheinlich im Hause des momentanen Glückes, beim Regulieren seiner Uhr ge-

irrt, und diese Stunde zu früh brachte ihm Aufschluß über einen Frauencharakter, von dem er sein Lebensglück abhängig zu machen gedachte. —

Am nächsten Morgen hielt Fräulein Willy Rosen einen Brief in der Hand, dessen Inhalt sie wie eine Ohrfeige traf, und der folgendermaßen schloß: „Der moderne Mann ist zum Glück nicht so weit gesunken, daß er den wahren Wert des Weibes, Herzengüte und tiefes Empfinden zu schätzen und — zu bedürfen verlernte.“ Also besaucht, — erkannt, — und — verschmäht! Und zerknittert slog das Papier zur Erde.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

2. Bußtag, 18. November 1903.
Vorm.-Text Mtth. 13, 47—51. Lied Nr. 349.
Nachm.-Text Luc. 15, 18. 19. Lied Nr. 350.
Vorm. 8 Uhr Belehte und heiliges Abendmahl mit Gesang und Orgelspiel. Superint. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 6 Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Pastor Sieber.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

2. Bußtag, 18. November 1903, nachmittags 2 Uhr Heilige Abendmahlsfeier.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: 2. Sinfonie-Konzert Serie B. Solistische Mitwirkung: Fräulein L. Gemeiner (Gesang). Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Lohengrin. Elsa: Frau Witt als Gast. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Der Trompeter von Säckingen. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Margarethe. Margarethe: Frau Witt als Gast. Anfang 7 Uhr. Sonntag: Die Africanaerin. Anfang 7 Uhr.
Schauspielhaus: Dienstag: Othello. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Zum ersten Male: Candida. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Candida. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Der Probepfeil. Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag: Faust 1. Teil. Anfang 6 Uhr. — Montag: Der Oberlehrer. Der verlorene Sohn. Anfang 7/8 Uhr.

Sohnrens Dorfkalender für 1904, herausgegeben im Auftrage des „Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrt und Heimatspflege.“ Für alle ländlichen Verhältnisse voll guter Ratsschläge, für alle ländlichen Sitten voll tiefen Verständnisses, für alle ländlichen Übelstände voll ernster Rüge, reich illustriert und lustig zu lesen, wird der neue Jahrgang diesem wichtigen Kalender (Verlag von Trowitzsch

& Sohn in Berlin) viele neue Freunde werden. Der Preis ist 50 Pf., in Partien bedeutend billiger.

* Zukunft. Kommerzienratsjöhndchen: „Vapaleben, wer war Arösus?“ — Parvoni: „E prähistorischer Kommerzienrat!“

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 14. November. Von 50 Ferkeln wurden 34 verkauft zum Preise von 21 bis 27 Mark pro Paar.

Dresdner Produktendörse vom 13. November.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher 156—164, brauner neuer, 76—78 kg, 151—155, brauner neuer, 74—75 kg, 147 bis 149, russischer rot. 171—179, do. weißer 176 bis 183, amerikanischer Kansas 175—182. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 74—76 kg, 130 bis 132, do. 72 bis 73 kg, 126—128, preussischer neuer — — —, russischer 137 bis 141. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsisch neue 142—152, sächsische und polener, neue 150—155, böhmische und währische, neue 155—175. Futtergerste 115—130. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer alter 136—140, sächsischer neuer 128—133, russischer 126—132. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 145—148, Kaplata, gelber, 115—118. Kaplata, gelber, abfallende Ware 100 bis 112, amerikanischer, mixed 117—122, amerikanischer, mixed abfallende Ware, 105—115. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 160 bis 165. Wicken, pro 1000 kg netto: 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140 bis 148. Ölsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsisch, trocken, 175—188, Wintererbsen 168—178. Leinöl, pro 1000 kg netto: feinste, belagerte 220—225, feine 205—220, mittlere 195—205, Leplata 185—195, Bombay 205—215. Rübsöl, pro 100 kg netto, mit Fraß: raff. 51. Rapstuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leinluchen pro 100 kg: 1. 15,50, 2. 14,50. Mais, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 29,00—29,50, Grieslerzug 27,00—27,50, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Bäckermundmehl 24,50—25,00, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 16,00—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 21,00—21,50, Nr. 0/1 20,00—20,50, Nr. 1 19,00 bis 19,50, Nr. 2 17,50—18,50, Nr. 3 14,50—15,50, Futtermehl 12,40 bis 12,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grade 9,00—9,20, feine 8,90—9,10. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 9,80—10,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließl. der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,50—2,70, Butter (kg) 2,90—3,00, Seu (50 kg) 3,00—3,20, Stroh (Schod) 22—25 M.

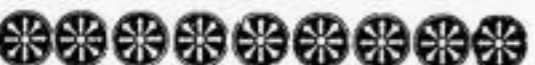


Dank.

Durch Blitzschlag ging am 2. Juni mein Gehöste in Flammen auf. Nun bin ich in ein neues wieder eingezogen und Sorgen und arbeitsvolle Tage lagen dazwischen. Daß ich meinen Einzug sobald wieder halten konnte, verdanke ich nächst der Barmherzigkeit Gottes allen denen von hier und auswärts, die vom Feuer retteten, was zu retten war. Dank denen, die mich während des Baues in verschiedenster Weise unterstützten. Besonders muß ich dabei Herrn Vorstand Hartmann, der Frau verw. Ahlemann und meiner übrigen Nachbarn und Verwandten gedenken, die mich durch Darreichung von Geräten, Wohnung, Stall, Futter und Bauplatz unterstützten haben.

Gott der Herr sei allen Wohlthätern ein reicher Vergelter und behüte sie vor ähnlichem Unglück.

Höckendorf, den 16. November 1903.
Alexander Heber nebst Familie.



Ein ehrliches fleißiges Mädchen von 15 bis 18 Jahren wird 1. Januar gesucht von Fleischermeister Kröher, Possendorf.

Ein noch gut gehendes älteres Pferd wird zu kaufen gesucht Solforsdorf Nr. 1.

Sammelfleisch empfiehlt Robert Göpfert.

Donnerstag eintreffend: ff. Schellfisch, von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei August Frenzel.

Naturheilverbunde! Nährsalz-Cacao. Richard Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße Nr. 249.

Schweine fressen gut, mästen schnell nur mit „Theodor Adermanns“ Fress- und Mastpulver. Pat. 50 Pfg. Schmiedeberg: Drogerie Bruno Herrmann.

Aufforderung!

Alle Baumeister im Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-A., der Amtsgerichtsbezirke Wilsdruff und Dippoldiswalde, sowie der Vorstädte Plauen, Löbtau und Cotta, welche gemäß der Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 12. Februar d. J. die Berechtigung zur Führung des Titels „Baumeister“ haben, fordere ich in ihrem Interesse auf, mir bis 1. Dezember d. J. mitzuteilen, wann und wo sie die Prüfung bestanden.

Das Verzeichnis der Berechtigten wird den Behörden übermittelt, gegen die unberechtigten Führer der Titel Bau- oder Baugewerksmeister strafrechtlich vorgegangen werden.

Dresden-Cotta, den 15. November 1903.
Walter Weichard,
3. Zt. Obermeister der Freien Innung der Baumeister von Tharandt und Umgegend.

Stockholzauktion.

Sonnabend, den 21. November, von nachmittags 3 Uhr an, sollen im hiesigen Bahnhofshotel die im Wöchigen aufbereiteten ca. 60 Meter Stöcke auf das Meistbietende unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.
Dippoldiswalde. Die städtische Forstverwaltung.
H. Ed. Wende, Vors.

Photographisches Atelier von Otto Meier, Niedertorstraße, empfiehlt sich zur Aufnahme von

Porträts, Gruppen, Landschaften, Spezialität: Vergrößerungen bis zur Lebensgröße. Passende Weihnachts-Geschenke. Bußtag und Totensonntag von früh bis abends geöffnet. Aufnahmen bei jeder Witterung. NB. Dasselbst werden auch Damen fotografiert.

Rich. Büttner, Dachdeckungs-Geschäft

Glashütte, Sa. empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher Dacharbeiten, sowie zum Verkauf von Teer, Dachpappen in allen Stärken und Dachziegeln zu den billigsten Preisen.

Wiener Appetit-Käse, (garn. Liptauer), Stück 10 Pfg., Kieler Pöflinge empfiehlt August Frenzel.

Zum Totenfest empfiehlt sämtliche Bindereien mit lebendem und getrocknetem Material Florens Philipp, Kunst- und Handlungsgärtner.

Gute Speisefartoffeln verkauft H. Ebert, am Markt.

Schellfisch, Seeaal, Seelachs, Flundern empfiehlt von heute an frisch Joh. Kalenda.

Zum Totensonntag empfehle Grabschmuck in eleganter Ausführung und zu soliden Preisen. Herm. Anders, am Markt.

Große feste Stranrhäupte empfiehlt Mendenmühle.

Donnerstag treffen fette Gänse, à Pfund 58 Pfg., ein und empfiehlt Max Wolf.

ff. Kieler Sprotten empfiehlt August Frenzel.

Täglich frische Pfannkuchen empfiehlt L. Vollmer, Konditor.

Magdeb. Sauerkraut empfiehlt Joh. Kalenda.

Frische Pöflinge, Sprotten, geräuch., marinierte und Bratheringe empfiehlt Hermann Müller, Freib. Str.

Schrotten und Haferquetschen wird prompt und reell ausgeführt Curt Schmidt, Albernendorf.

Pirnaer berühmte Säbmlisch'sche Ricinusöl-Pomade, à 50 Pfg., frisch eingetroffen bei Alleinige Niederlage. H. A. Linde.

Route alle zu Max Wolf, da gibt es geräucherten Rheinlachs, ger. Kal, ger. Heringe, Pöflinge, Sprotten, Bratheringe, Bismarckheringe, Hering in Aspik, Kollheringe, Sardinen, russ. Sardinen, Appetitsilt, Anchovis, Sardellen und Pfifflinge.



Restaurations Huthaus. Morgen Dienstag Schweinefleisch. Es ladet ergebenst ein R. Jungnickel.

Steinbruch-Restaurant. Zum Bußtag ladet zu Kaffee und neubackenen Kisekulechen ergebenst ein S. Herrmann.

5. Klasse 144. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 13. November 1903.

5000 Nr. 7050. Franz Lind & Co., Leipzig.
101 212 000 1065 886 242 301 896 77 829 583 504 883 449 808 477 888 (5000)
203 91 906 301 2667 269 681 856 110 841 975 947 959 (3000) 75 218 678 572
709 885 808 3467 189 141 704 845 673 (3000) 814 569 873 904 662 693 574
499 567 873 925 769 41 337 4929 469 665 462 415 683 564 5235 462 703 171
698 856 420 972 126 438 848 564 (1000) 780 573 538 726 (5000) 185 108 12 033
611 498 124 6928 472 997 136 7 842 17 281 305 210 907 207 868 38 429 124
907 947 430 722 7431 276 781 50 (1000) 243 450 478 282 982 966 486 221
890 110 946 8482 234 428 45 8 877 530 534 323 031 18 834 140 780 782 524
182 60 886 (1000) 912 532 832 725 140 688 8830 282 763 675 696 664 47 962
140 (1000) 848 643 816 978 976 428 919 893
10612 641 23 493 630 667 945 865 650 884 987 942 794 701 89 001 11105
307 482 981 567 802 706 120 704 842 822 316 361 283 61 645 651 577 726 (1000)
629 76 483 441 10632 129 305 117 444 570 801 837 (5000) 184 631 470 572 (3000)
351 737 142 13064 976 842 557 676 611 309 (1000) 440 646 650 409 139 514 318
644 223 316 418 827 153 851 493 (3000) 438 720 488 5 538 636 71 405 469
14693 226 327 841 549 107 819 344 625 728 150 634 688 623 424 969 828 435
879 143 884 18570 54 36 737 837 424 625 728 150 634 688 623 424 969 828 435
161 (5000) 790 714 413 378 495 183 516 435 158 (5000) 224 78 324 223
16568 151 188 434 617 839 674 919 637 456 98 638 102 46 841 894 746 427 778
473 921 17377 739 722 212 188 670 32 687 318 667 991 421 948 247 (1000) 152
470 201 898 827 349 18942 333 680 940 687 771 537 640 (3000) 927 456 (1000)
628 814 801 10466 121 900 862 758 990 4 235 (3000) 329 118 866 539 968 103 448
00323 (3000) 22 423 632 978 214 677 783 631 438 903 402 165 200 96 (5000)
149 513 906 226 887 851 111 (1000) 434 506 636 636 648 111 2629 5 195 649 694
896 263 905 494 787 851 264 355 357 940 307 529 180 326 429 727 412 89 251
31470 810 777 419 922 628 906 956 (5000) 966 845 758 785 24040 108 867 104 120
629 814 840 347 (5000) 756 744 879 968 155 822 877 143 406 527 25636 111 404
564 478 892 171 276 504 971 96 491 650 (5000) 116 577 100 5 651 00612 185 56
644 673 603 940 (5000) 284 361 830 977 614 328 (5000) 830 39 426 801 862 278
445 237 901 720 968 27286 189 (5000) 263 419 409 659 229 331 972 610 100
855 722 800 1296 (5000) 879 480 327 358 24601 747 (5000) 602 218 890 307 936
892 9 1636 316 85 357 623 244 510 819 631 018 29120 636 687 622 732 412 (1000)
964 870 588 128 230 4 80 630 798 733 319 928
30229 202 (1000) 728 766 639 676 618 413 164 (1000) 600 31 806 794 322
(1000) 929 964 (1000) 306 (3000) 771 444 144 197 673 325 13622 829 238 771
575 90 2 377 462 24 (1000) 92 841 304 884 32828 368 230 355 628 75 874 912
656 754 228 647 58 970 144 226 148 141 809 (3000) 489 643 478 136 332021 21
109 677 121 724 (1000) 216 251 46 670 968 869 859 627 47 685 876 785 126
314870 616 575 570 230387 3 20 308 (5000) 613 366 744 5 37 198 731 628 23
417 490 34 953 251 755 (1000) 303 808 514 104138 101 514 650 (1000) 388 311
162 878 155 100 888 (5000) 404 312 421 283 627 771 978 282 759 (1000) 388 311
602 37839 614 200 (3000) 683 843 119 327 641 013 029 973 312 515 759 677
1065 749 422 176 620 (5000) 469 (5000) 960 164 813 30024 298 442 198 527 610
(5000) 480 401 81 577 544 184 830 212 138 598 771 683 815 476 940 813 30079
839 245 578 326 544 (5000) 593 346 915 4 664 872 900 166 824 277 27 107
40185 645 705 610 528 790 917 450 646 648 35 220 702 173 181 639 130
412 654 654 621 252 12020 490 970 881 906 (5000) 426 138 213 862 571 525
42362 411 (3000) 621 788 617 474 963 516 646 656 860 493 194 871 576 847
670 (1000) 516 162 836 42000 648 716 632 (3000) 122 901 709 755 245 397 57
166 474 446 847 967 719 330 629 418 970 643 741 684 44548 257 622 291 445
612 (5000) 246 138 68 800 936 71 874 90 120 2 489 292 (1000) 849 164 813
45154 (5000) 304 (5000) 685 849 (1000) 876 908 866 488 612 (5000) 785 526 (3000)
651 29 760 336 (5000) 828 968 328 556 229 (3000) 40810 86 289 337 125 362
329 307 (3000) 971 (3000) 634 140 176 588 276 181 807 592 764 47248 822 768

5. Klasse 144. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 14. November 1903.

10000 Nr. 30 88. Carl Wöhrer, Leipzig.
5000 Nr. 25084. F. Rothmann, L. H. Lubwig & Co., Freiberg.
0115 61 248 974 56 618 838 807 100 434 389 354 500 (1000) 870 818 515
497 907 178 716 210 955 886 468 638 1148 778 (5000) 297 214 438 427 628
252 583 11 79 632 383 96 103 247 101 616 134 819 3062 504 725 844 612 675
239 70 89 894 107 707 333 (5000) 33 966 3496 (5000) 422 679 115 616 1254 594
593 428 810 272 613 1037 3 20 308 (5000) 613 366 744 5 37 198 731 628 23
613 988 579 125 877 165 849 946 115 120 423 142 (1000) 317 333 18428 22 132
845 164 404 789 56 156 109 347 119 160 640 548 832 618 822 628 90 60662 232
216 818 712 410 280 22 76 739 645 555 647 395 7166 620 23 030 188 (5000) 610
(3000) 364 349 606 427 807 825 10 665 831 688 232 606 508 184 642 2368 672
729 927 145 64 671 710 222 90 39 227 491 64 209 132 2730 854 787 906 627
440 970 10 157 677 (3000) 749 717 641 967 819 54 32 (5000) 184 (1000) 251 219
65 (5000) 474 680 682
518 629 155 (1000) 377 260 11 434 80 207 312 147 625 945 83 181 371 239
168 738 243 521 292 12610 (5000) 542 972 (1000) 565 569 836 495 307 458
169 265 325 908 269 91 64 627 544 384 12836 333 57 230 98 311 913 702 829
369 906 862 475 272 515 744 14227 838 369 870 68 772 814 400 273 694 827 261
136 148 846 46 822 899 (3000) 857 381 28 15831 362 251 359 833 808 102 (5000)
391 874 616 920 685 490 856 16371 817 564 458 216 66 313 216 37 (1000) 607
965 867 549 70 40 438 589 17720 843 886 96 225 329 328 127 25 (1000) 510
643 888 126 676 614 95 (1000) 619 562 581 334 (5000) 309 720 (3000) 14413 76
344 243 32 15 821 234 575 (5000) 703 518 454 42 402 910 148 189 191919 436 60 970
428 447 299 272 961 194 964 728 707 724 156 810 151 388 496 528
00706 683 945 (1000) 198 633 706 84 130 (5000) 514 707 267 63 80 910 910
144 (1000) 436 382 788 5 21180 879 247 31 709 45 945 105 162 191 (3000) 259
94 272 (3000) 866 687 75 840 168 927 337 422 163 516 628 91 61 268 639 417
567 772 386 631 22652 601 106 164 244 757 569 782 602 394 695 640 707 418
(1000) 773 690 (5000) 893 (3000) 963 262 (3000) 400 (1000) 656 296 492 888 628
1100 423 (1000) 24410 359 103 125 387 (1000) 74 868 942 196 584 634 729 200
189 191 (1000) 415 407 193 23828 467 575 728 108 406 (1000) 946 785 691 293
482 247 664 477 761 407 672 621 3 78 219 226 40 129 604 (5000) 844 2401
(5000) 287 766 20 125 349 732 609 288 949 705 27198 171 617 (1000) 120
967 307 732 621 516 970 (5000) 968 980 301 193 924 741 61 105 201 828 429 22634
(1000) 321 577 (3000) 277 311 814 322 534 867 (5000) 404 801 686 82 509 (5000) 97
773 689 109 49 84 (3000) 210 846 646 141 854 276 417 629 194 548 53 216 37
154 130
30119 199 549 442 (5000) 280 547 727 728 254 81 (5000) 620 897 826 344
276 13635 500 463 (1000) 649 3 446 718 167 829 197 776 253 25 (1000) 544
146 79 936 974 490 833 516 148 259 923 922 319 228 872 814 (1000) 639
32604 (3000) 870 727 419 109 712 925 (1000) 878 331 589 636 (5000) 617 471
880 974 33338 273 212 (1000) 351 372 317 430 309 632 34502 518 624 427
(3000) 809 697 508 968 619 904 15 155 551 478 86 126 583 504 269 432 191 113
634 17 21509 16 115 485 397 471 775 257 116 1 130 21 587 900 621 30612
662 80 575 (5000) 903 303 (1000) 617 650 498 598 80 16 120 (1000) 353 232 231
639 37000 180 (5000) 706 942 788 581 581 749 679 682 250 49 136 848 288 367
959 (5000) 218 195 32482 295 885 470 118 877 741 084 162 846 183 736 277
610 (1000) 887 859 69 238 649 713 834 172 134 843 30278 927 411 284 322
012 168 847 618 21 (5000) 916 958 797 273 730 130 259 728 566 880 401 741 (3000)
18 456 678
40515 806 563 (3000) 588 479 838 283 636 21 259 (3000) 378 459 562 76
56 648 202 41249 455 886 112 497 136 802 240 181 130 (5000) 136 609 226 670
246 629 427 784 821 881 208 105 190 707 638 112 42073 650 760 280 690 (500)
725 51 6 207 511 463 186 656 (1000) 250 289 279 63 354 810 790 418 224 603
570 543 195 416 130 715 316 383 225 393 827 220 612 944 464 (500) 20 630
752 105 137 315 145 10 894 352 244 477 44786 841 427 (2000) 642 250 590
801 650 41 815 567 404 687 648 38 (2000) 789 897 674 21 573 135 370 181 423
101 500 45161 567 142 211 203 817 194 (1000) 277 674 (3000) 247 411 284 322
119 162 8 807 797 427 683 686 44509 135 611 465 304 632 645 (3000) 635 884
156 772 911 29 628 589 902 725 626 509 849 815 233 904 121 47064 235 384

Auktion.

Nächsten Donnerstag, den 19. November d. J., vor- mittags 11 Uhr, sollen auf dem Grumbt'schen Stadtgute in Reichstädt verschiedene Nachlassgegenstände der Frau Kantor Hanisch gegen Meistgebot gegen sofortige bare Bezahlung verauktioniert werden. Darunter befinden sich 1 Pianoforte, 1 Sofa, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Tische und verschied. andere mehr. J. A.: H. Zimmermann, Ortsrichter.

Ein gebrauchter Baschkel ist billig zu verkaufen bei Paul John.

Ortskrankenkasse Schmiedeberg.

Sonntag, den 29. November 1903, nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthose zu Schmiedeberg die 6. außerordentliche Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Schmiedeberg, Niederspöbel, Aipsdorf, Dönschten und Bärenburg abgehalten werden. Tagesordnung: Änderung der Statuten auf Grund des Gesetzes vom 25. Mai 1903, weitere Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes betreffend. Schmiedeberg, am 14. November 1903. Der Vorstand der Ortskrankenkasse. von Oppen, Vorsitzender.

Hierzu eine Beilage. Des Buztages wegen wird die nächste Nummer Freitag nachmittag ausgegeben.

(3000) 888 496 (3000) 819 313 561 451 557 406 505 689 801 891 277 674 900 61
184 143229 671 527 486 674 (5000) 884 871 (1000) 889 631 424 (5000) 621 616
194 850 397 979 237 283 126 515 364 42014 636 917 329 856 128 427 144 601
884 691 (3000) 105 378 (3000) 862 979 457 838 324 114 42 972 (1000) 350 386 963 476
50933 848 185 964 705 723 588 22 776 581 155 367 816 44 186 181 (5000)
112 584 498 (5000) 948 (1000) 51447 25 266 194 223 403 162 293 24 917 42 4
681 (1000) 244 52778 364 40 917 676 (1000) 490 974 194 564 368 570 44 667
(1000) 709 447 450 518 (3000) 644 781 53707 388 472 86 97 86 909 247 36 828
704 203 62 354 907 448 739 (1000) 256 687 (5000) 585 141 100 (1000) 21 609
54422 14 010 910 567 430 407 898 834 62 48 576 672 145 148 229 311 878 293
400 64 140 33220 137 873 589 469 (1000) 821 114 47 483 524 17 631 658 386 780
986 637 201 748 20 825 658 194 345 54125 116 117 483 524 17 631 658 386 780
619 894 330 146 218 118 355 238 323 706 (5000) 886 088 57524 174 531 658 386 780
287 80 588 560 127 72 (5000) 401 983 379 498 (3000) 608 464 174 531 658 386 780
812 422 509 284 52262 679 338 716 783 54 561 188 176 443 493 271 52683 83
(1000) 369 647 165 536 829 603 (5000) 724 234 271 41 368 868 180 788 570 0000
00119 810 162 88 57 621 138 792 709 853 97 909 724 81 309 29 601 21
127 2 172 04501 119 371 9 30 639 639 413 809 315 464 878 694 97 02436
519 235 24 556 151 817 614 20 820 130 629 599 723 278 904 42 424 03747 1
254 264 (5000) 823 230 413 583 300 8261 43 482 515 452 152 168 326 76 423 63
670 (5000) 1 505 363 65 403 284 04791 610 169 95 136 (1000) 803 694 271
607 (5000) 139 773 205 619 27 212 912 232 162 637 (5000) 65070 529 136 297 914
892 542 270 780 679 101 (5000) 903 232 (5000) 706 (5000) 229 219 951 763 863
06716 685 921 338 408 877 116 434 591 219 (5000) 418 677 327 402 673 125 841
577 199 888 997 07759 231 344 33 548 879 (3000) 189 949 890 165 800 453 628
439 822 (5000) 728 758 450 722 06488 501 118 3 772 (970) 994 744 (1000)
724 153 412 322 430 119 230 235 250 09233 733 (3000) 793 179 20 415 866
247 (3000) 207 408 56 (1000) 45 707 956 746 639 281 628 408 181 (1000) 544
(3000) 791 932 636 (3000) 141 82
70307 (5000) 18 79 103 389 285 173 (5000) 964 928 815 728 718 107 600) 609
141 651 514 488 828 504 71890 674 452 (5000) 882 120 745 656 956 967 214
131 272 923 145 157 (5000) 111 622 456 882 265 303 (5000) 109 309 56 72011
215 857 (3000) 8 0 727 132 589 13 440 519 852 142 351 (5000) 543 (1000) 945 118
628 737 74867 739 628 436 625 589 (3000) 133 48 106 161 518 70 122 440 616
74506 (3000) 964 315 918 623 685 790 167 381 636 342 964 70119 684 484
49 417 123 888 265 887 742321 245 174 (1000) 539 (3000) 689 687 811 171 631 276
65 417 123 888 265 887 742321 245 174 (1000) 539 (3000) 689 687 811 171 631 276
808 955 639 750 271 858 154 773 (3000) 904 228 178 29 77120 720 101 309 423 933
952 565 639 306 664 685 136 60 459 748 54 710 117 (5000) 323 74557 (1000)
420 (1000) 976 661 181 348 388 560 625 665 109 (5000) 313 (1000) 621 568 471
70288 811 284 708 809 775 961 983 686 608 628 724 656 419 815 624 303 259
117 119 443
00819 917 248 (3000) 601 434 (1000) 227 615 (1000) 280 48 809 167 128 64
781 507 108 948 189 359 (3000) 110 80 716 569 916290 704 841 324 283 991
005 222 220 872 593 1864 (5000) 606 802 34 599 820007 (1000) 401 427 830 46 (1000)
689 (3000) 794 (2000) 811 763 (5000) 304 900 304 900 304 900 304 900 304 900 304 900
800 202 328 541 124 69 188 259 109 678 (1000) 314 368 827 121 543 62

Bußtagsflagen — Bußtagsfragen.

Ach, wie ist mein Herz erfüllt von Wehe,
Wenn ich all das Elend rings umher,
Wenn ich meines Volkes Verderben sehe,
Meines ganzen Volkes — vom Fels zum Meer!

Ephoral- und Pfarramtsexpedienten A. M. Werler in Dippoldiswalde. — Tischler F. A. S. Heidl in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter D. M. Kröger in Ulberndorf. — Hilfsweihensteller E. P. Fischer in Dippoldiswalde. — Eisenbahnarbeiter W. P. Kempe in Dippoldiswalde. — Schneider A. F. A. Jhle in Dippoldiswalde. — Gutsbesitzer B. S. Weinholt in Reinholdshain. — Waffleur und Badeanstaltspädagoge E. A. Thomas in Dippoldiswalde. — Eine Tochter: Dem Gutsbesitzer M. B. Zimmer in Reinholdshain. — Handarbeiter S. S. Zimmermann in Dippoldiswalde. — Oberkammerer S. Matti auf Vorwerk Oberhäslich. — Geschirrführer E. J. Heertloj in Dippoldiswalde. — Zimmermann W. M. Heertloj in Dippoldiswalde. — Kaufmann W. A. Schwalbe in Dippoldiswalde. — Bäckermeister P. S. Jörle in Dippoldiswalde. — Holzwarenfabrikarbeiter G. A. Könsch in Dippoldiswalde. — Hierüber 1 unehelich.

Sächsisches.
Das dem Landtage vorgelegte Finanzgesetz auf die Jahre 1904 und 1905 setzt die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben des ordentlichen Etats für diese Jahre auf die Summe von 333 840 180 M. fest und wirkt zu außerordentlichen Staatszwecken noch einen Gesamtbetrag von 39 915 925 M. aus.

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.

September und Oktober.
Geburten: Ein Sohn dem Holzwarenfabrikarbeiter S. B. Stengel in Dippoldiswalde. — Bahnmeister-Assistenten J. M. Becker in Dippoldiswalde. — Schuhmachermeister G. A. Heinrich in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter A. W. Kästner in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter B. W. Augustin in Dippoldiswalde. — Bäcker F. C. Schlabe in Oberhäslich. — Kirchrechnungsführer,

Malfer, empfohlen durch Geh. Hofrat Prof. Graff, und Turnen an einem Tage der Woche, das mit mehreren anderen Anaben durch Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt Vier gelehrt wird.

Der Staatshaushalt für die Finanzperiode 1900/1901 hat, wie der jetzt erschienene Rechenschaftsbericht ausweist, über Erwarten ungünstig abgeschlossen. Die Überschüsse blieben um 2 300 960 M. hinter dem Voranschlag zurück, während die Zuschüsse den Voranschlag um 4 641 468 M. überstiegen. Es verblieb demnach ein rechnungsmäßiger Verlust von knapp sieben Millionen, der aus den beweglichen Vermögensbeständen des Staates hat gedeckt werden müssen.

Die sächsischen Staatsschulden haben sich innerhalb der Finanzperiode 1900—1901 um 161 500 000 Mark vermehrt. Hiervon entfallen: 51 500 000 M. restlich auf die Rentenanleihe vom Jahre 1898. 110 000 000 M. auf die Rentenanleihe vom Jahre 1900 (davon 50 000 000 M. noch unbegeben Ende 1901). Dagegen sind in Abgang gekommen: 11 186 250 M. planmäßig und außerplanmäßig getilgte Anleihe- und Aktiensschulden. Hieraus ergibt sich eine tatsächliche Vermehrung der Staatsschulden um 150 313 750 M. Die am Schlusse der Finanzperiode 1900—1901 vorhandenen Staatsschulden betragen 980 136 200 M., worunter sich die dreiprozentige Rentenschuld von insgesamt 818 259 500 M. nach ihrem Nennwerte eingestellt befindet. Nach dem Kurse von 88,65 Prozent am Schlusse des Jahres 1901 würde diese sich auf 725 387 046 M., also um 92 872 454 M. niedriger belaufen haben.

Die Ziehungstage der nächsten (145.) Landes-Lotterie sind in etwas anderer Weise gewählt worden als bisher. Im Monat März werden die 3. und 4. Klasse und in der zweiten Hälfte des April und 2 Tage im Mai die 5. Klasse gezogen werden. Die Ziehungstage der einzelnen Klassen sind: 1. Klasse am 11. und 12. Januar, 2. Klasse am 8. und 9. Februar, 3. Klasse am 3. und 4. März, 4. Klasse am 23. und 24. März und 5. Klasse vom 13. April bis mit 3. Mai 1904.

Die durch die Blätter gegangene Notiz, daß die am Totensonntag, 22. Nov., zu veranstaltende Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande bestimmt sei, trifft nicht zu. In diesem Jahre wird laut Verordnung des ev.-luth. Landeskonstitoriums vom 20. Oktober d. J. für den Kirchenbau in Niederwürschnitz bei Stollberg i. Ergg. kollektiert.

Von der Barmherzigkeit sind nicht nur die Bergarbeiter, sondern auch die Ziegeleiarbeiter bedroht. Zu ihrem Schutze hat die Amtshauptmannschaft Grimma eine Verfügung erlassen.

Lotterie

der IX. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung.
Ziehung am 8. Dezember 1903.
3000 Gewinne, als
15 Gebrauchspferde, 60 goldene, silberne u. Taschenuhren und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.
Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.
Lospreis 1 Mark.
11 Lose = 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pfg. extra, bei Nachn. 30 Pfg. in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Str. 6, I zu beziehen.

Jeden Posten Speisefartoffeln

kaufen gegen Kasse
Bauer & Haase, Dresden-Löbtau.
Herr August Frenzel, Dippoldiswalde, ist bereit, die Vermittlung der Angebote zu übernehmen.

Das idealste Weihnachts-Geschenk

ist eine Lebensversicherung des Familienvaters zu Gunsten von Frau und Kind.
Vorteilhafteste Bedingungen bietet die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger, auf Gegenseitigkeit errichtet 1830).
Versichertes Kapital gegenwärtig 670 Mill. Mark.
Bisher gezahlte Versicherungssummen 172 " "
Für die Versicherten angesammeltes Vermögen 237 " "
Behufs rechtzeitigen Abschlusses der Versicherung erbitte man Prospekte und Kostenberechnungen direkt von der Gesellschaft oder deren Agenten
J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Für Witwen od. alleinst. Personen.

Eine einger. Strickmachin.-Strickerei mit schöner Kundschaft in einem Dorfe ist billig zu verkaufen. Alleinstehende Personen mit 1 oder 2 Kindern bietet sich sorgenlose Existenz. Zur Übernahme circa 250 M. erforderlich. Miete billig. Off. u. Z. 100 postlagernd Reinhardtsgrimma, Bez. Drsdn.

Witwe, Anfang 50er, mit häuslicher und landwirtschaftlicher Arbeit vertraut, sucht Stellung in kleinerem Haushalt. Näheres in der Exp. dieses Blattes.



Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfest gewähren wir bei

Vorausbezahlung

- bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige 20 Prozent Rabatt,
bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige 25 Prozent Rabatt,
bei 8maliger Aufgabe einer Anzeige 33 1/3 Prozent Rabatt.

Die Expedition der „Weiskeritz-Zeitung.“



Agentur

einer großen bedeutenden
Lebens-Vers.-
Aktien-Gesellschaft
mit Intasso ist an rührigen Herrn zu vergeben. Gesf. Offerten befördert unter L. N. 6042 Rudolf Mosse, Leipzig.

Für einen leicht verkäuflichen landwirtschaftl. Bedarfsartikel werden bei hohem Verdienste geeignete

Vertreter

gesucht. Offerte unter G. 858 an Haasenstein & Vogler A.-G. Dresden.
Jeden Freitag Kartoffelstücken bei Giebold.

Hochmoderne Winter-Jackets für Damen und Mädchen

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen bei
Edwin Lange, Höckendorf.

Blühend schön

wird jedes Antlitz, frisch und geschmeidig die Haut, zart, anmutig der Teint nach täglichen Waschungen mit nur verbesserter

Radebeuler Lilienmilchseife
E. Vier & Co., Radebeul-Dresden
à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apotheke.

Sausmädchen,

welches zeitweilig auch Gäste bedienen muß, wird wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. Dezember gesucht. Frau Otto, Gasthof „Balderruh“ in Dönschten bei Schmiedeberg, Bezirk Dresden.

Cocoflocken

Rich. Solbmann, Badergasse 37, Bahnhofstraße 249.

— Ein Grabhändler treibt in Mäßen-St.-Jakob seit einiger Zeit sein Unwesen. In der Hauptsache hat er es auf Denkmalschuhbleche abgesehen, von denen ein großer Teil verschwunden ist. Ebenfalls verschwunden ist von einem Grabe ein großes eisernes Kreuz; auch des Blumenschmudes der Ruhestätten der Toten hat sich der Freoler wiederholt bemächtigt.

— Zu einer älteren, schon längere Zeit kranken Frau in Kleinzadel kommt eines schönen Tages ihre getreue Nachbarin, eine Ehefrau, mit der frohen Botschaft, sie wisse ein sicher wirkendes Heilmittel gegen ihre Krankheit, es dürfe aber niemand davon erfahren. Die Patientin müsse einen Hundertmarktschein, in ein Rissen eingenäht, auf der Brust tragen. Der Blausügel wird auch schnellstens von der Patientin beschafft und von der klugen Frau angebracht eingenäht, nach ihrer eigenen Angabe auch sehr vorsichtig, damit er ja nicht angeheftet werde. Diese Vorsicht über den Vorgang bewahrend, erwartet die Kranke sehnsüchtig ihre Heilung. Als sich jedoch nach 14 Tagen noch keine Besserung zeigt, wird sie doch misstrauisch und untersucht das Rissen, und siehe da, es war leer. Mit dem Blausügel ist aber auch die kluge Frau verschwunden, nachdem sie noch die mühsam verdienten Erparnisse ihrer erwachsenen Kinder mitgenommen.

Pirna. Der Sandsteinbruchbetrieb im Königreich Sachsen, der seine Stätte in der Amtshauptmannschaft Pirna hat, ist seit Jahrzehnten in erheblichem Rückgang begriffen. Während darin 1890 noch 4025 Arbeiter beschäftigt waren, waren es im vorigen Jahre nur noch 2694, die Zahl der Bruchinhaber ist seit 1890 von 40 mit 291 in Betrieb befindlichen Brüchen auf 28 mit 274 Brüchen zurückgegangen. Erfreulich ist, daß die Zahl der Verunglückungen, die in früheren Jahren bis zu 37 betragen hat, auf 2 gesunken ist.

Grimma. Der Bär bei Schmorditz bildet hier noch immer das Tagesgespräch. Die „Nachr. f. Gr.“ berichtet jetzt folgendes: Der Direktor des Dresdner zoologischen Gartens, dem Gipsabgüsse von den Bodeneindrücken eingesandt wurden, hat die Spuren in der Tat für die Fährte eines 3jährigen Bären erklärt. Die Sache wird immer rätselhafter. Wie konnte in unserer dichtbevölkerten Gegend ein solches Tier auftauchen, ohne daß jemand beobachtet hat, woher es gekommen ist? Der Mann, den man für einen Bärenführer hätte halten können, soll von Großbothen aus mit der Bahn nach Döbeln gefahren sein, natürlich ohne den Bären. Da man nicht glauben kann, daß außer unseren einheimischen Jagdbesessenen auch der Dresdner Sachverständige sich geirrt hat, so bleibt kaum noch etwas anderes übrig, als anzunehmen, daß dem Bärenführer in der Tat das Tier entschlüpft ist und daß er sich, nachdem er vergeblich danach gesucht, aus dem Staube gemacht hat. Aber auch bei dieser Annahme bleibt noch manches unwahrscheinlich und unaufgeklärt. Vielfach stellt man es als einen Beweis gegen das Vorhandensein eines Bären hin, daß man nirgends zerrissenes Wild oder Vieh gefunden hat. Auffällig ist natürlich, daß man in der ganzen Woche von dem Bären nichts gespürt hat. Ein unumstößlicher Beweis ist das aber noch nicht, denn Bären sind Allesfresser, verschmähen namentlich in jungen Jahren oft geradezu das Fleisch und nähren sich sehr gern von Eidechsen, Wurzeln und anderen pflanzlichen Stoffen. Auch bringen sie den Tag meist schlafend in Verstecken zu und schweifen erst nach Sonnenuntergang umher. Selbst wenn, woran zu glauben wir trotz alledem uns noch sträuben, ein Bär tatsächlich vorhanden ist, so braucht vor diesem Tier niemand Angst zu haben, da Bären erst mit sechs Jahren voll ausgewachsen sind, dieses Exemplar aber erst 3 Jahre alt sein soll und obendrein ja noch gezähmt wäre; auch greifen Bären in der Regel den Menschen nur dann an, wenn

sie gekört, erschreckt oder verwundet, kurzum irgendwie herausgefordert werden. Es kann ja nur eine Frage kurzer Zeit sein und die rätselhafte Geschichte wird und muß sich auflären.

Markranstädt. Auf der Treibjagd des Stadtrat Debus wurden zur allgemeinen Überraschung zwei weiße Hasen zur Strecke gebracht. Weiße Hasen kommen sonst nur im hohen Norden vor und bilden für unsere Gegend eine große Seltenheit. Die Tiere sehen äußerst schmutz aus.

Lausitz. Im benachbarten Hainichen sollte beim Kesselwärter A. die Düngergrube verlegt werden. Dessen 40jährige Ehefrau war nun damit beschäftigt, große Steine aus der Grube zu werfen, rutschte dabei aus und fiel rückwärts in eine verrostete Blechbüchse, wobei sie derartige Verletzungen davontrug, daß sie kurze Zeit darauf trotz sofortiger Hilfe ihren Geist aufgab.

Hohenstein-Ernstthal. Mit Spannung sieht man in der hiesigen Einwohnerschaft der Fortsetzung des Prozesses der Dörffelschen Erben gegen die Stadtgemeinde entgegen. Vorläufig ist derselbe zu gunsten der Stadt entschieden worden, doch wollen sich die Kläger bei diesem Urteil nicht beruhigen und die Klage weiterführen. Der Sachverhalt ist folgender: Der vor längerer Zeit verstorbene Rentier Karl Dörffel hatte noch bei Lebzeiten der hiesigen Stadtgemeinde, sowie der Kirche größere Geschenke im Gesamtbetrage von ungefähr 15000 M. gemacht. Die Stadt ist nun von den Erben auf Rückgabe des Geschenkten verklagt worden. Die Kläger führen aus, daß Dörffel zu der Verfertigung überhaupt kein Recht gehabt habe, da er den Klägern schon zuvor seinen sämtlichen Besitz verprochen hatte.

Unterschleiß. Seit mehreren Wochen hält, wie dem „Leipz. Tagebl.“ berichtet wird, eine Spuk- und Gespenstergeschichte den hiesigen Ort in großer Aufregung. Bei dem Gutsbesitzer Allmann waren verschiedene Angehörige und das Dienstpersonal teils im Hause, teils im Stalle und vor der Tür mit Steinen, Kot und Dünger geworfen worden, ohne daß irgend jemand zu bemerken gewiesen wäre. Am 28. September hatte sich diese Erscheinung zum ersten Male gezeigt, und genau 3 Wochen danach, am 20. Oktober, hatte sich die Sache wiederholt. Durch die Verbreitung des Gerüchts über diesen Spuk und in der Erwartung, daß sich die Spulgeschichte wiederholen würde, ergoß sich am 9. d. M. abends eine wahre Völkerwanderung nach dem genannten Gehöft. Hunderte von Personen waren stundenweit herbeigeeilt, sogar mit Geschützen kamen die Neugierigen und Abergläubigen angefahren, um das Gehöft mit zu beobachten. Zu der angegebenen Zeit hatte sich aber auch der Gendarmenbrigadier aus Raschau mit einigen Polizeibeamten eingefunden, die zuerst das Gehöft sorgfältig inspizierten und dann das Publikum in einer Entfernung von 20 bis 30 Meter zurückhielten. Diese Maßregel hatte den Erfolg, daß die Gespenster nicht austraten und die Neugierigen sich nach stundenlangem Warten, ohne etwas von den Gespenstern bemerkt zu haben, entfernen mußten. Jedenfalls beruht die ganze Spulgeschichte nur auf einem böswilligen Streich, der vermutlich bezwecken soll, den Bewohnern des Gutes Furcht einzuflöschen, damit sie dieses entweder um billigen Preis verkaufen, oder an andere Personen abtreten sollen.

Plauen i. V., 12. Nov. Um einen Bekannten vor einer niedrigen Geldstrafe zu schützen, hat der 23 Jahre alte verheiratete Maurer Paul Ostar Lorber in Treuen am 7. Juli vor dem Schöffengericht daselbst wesentlich einen Meineid geleistet. Die Aussage Lorbers stand den Befundungen sämtlicher vier übrigen Zeugen direkt entgegen, und obgleich ihn der Vorsitzende des Schöffengerichts, Amtsrichter Dr. Haubold, auf die Bedeutung des Eides und die Strafen, die ein Meineid nach sich zieht, wiederholt aufmerksam machte, obgleich er Lorber ent-

gegenhielt, nach Lage der Sache könne der Eid, den er leistet, nur falsch sein und er würde sich und seine Familie dadurch zweifellos unglücklich machen, obgleich ihm gesagt wurde, daß auf sein Zeugnis gar nichts mehr ankomme, trotzdem — man vermag es kaum zu fassen — beschwor Lorber seine Aussage. Er wurde sofort in Haft genommen und gestand noch am selben Tage dem Amtsrichter, daß er deswegen falsches Zeugnis abgelegt habe, weil ihn der Angeklagte gedauert hätte. Es handelte sich um Ruhestörung und Lorber hatte beschworen, daß der fragliche Angeklagte, der Maurer Wende, keinen ruhestörenden Lärm verübt habe. Diese kaum glaubliche Begriffsverwirrung — der Amtsrichter Dr. Haubold erklärte in der heutigen Schwurgerichtssitzung, in der die Angelegenheit zur Verhandlung kam, daß ihm ein derartig trasser Fall von Hartnäckigkeit beim Ablegen eines Meineids noch nicht vorgekommen — hat Lorber schwer zu büßen. Das Schwurgericht erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Altstadt bei Stolpen, 13. November. Eine recht unangenehme Wahrnehmung mußten am Sonntag früh die hiesigen Einwohner machen, indem sämtliche Fische des Altstädter Baches verendet vorgefunden wurden. Die eingeleiteten Erörterungen haben ergeben, daß ein Rohr im Freigut Langenwolmsdorf defekt geworden war und dadurch Jauche in den Bach geflossen war, wodurch die Fische vergiftet wurden. Der Schaden soll einige hundert Mark betragen.

* Der Affe gar possierlich ist... Wie die „Hagenauer Ztg.“ mitteilt, hat ein Schüler in einem Aufsatz über den Affen folgende Orthographie- und Stilblüten zuwege gebracht: Der Aff. Der Aff gehört zur Sologie. Er kann männchen machen und danse er dud auch gud gletern er dud auf hohe bäume grabele er dud sich in heiße Länder arum dreiben wenn er schlaf, so dud er schnarchen, er hat Ähnlichkeit mit einem großen hund. Er frist Eichel, Buch eggern Graß und Laub. Er kann auch nagen und darum ist er ein Ragedier.“

Niedererschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 1. Dekade des November 1903.

Flußgebiet	beobachtet			Flußgebiet		
	normal	Abweichung		normal	Abweichung	
Elstertal, n.	2 15	-13	Zwobau	8 26	-18	
„ m.	2 18	-16	Elbtal	6 17	-11	
„ o.	7 21	-14	Döllnitz	4 16	-12	
Parte	3 16	-13	Jahna	3 16	-13	
Schnauder	- 17	-	Vommaßscher W.	4 17	-13	
Pleiß, ohne W. u. E.	3 17	-14	Triebitz	5 17	-12	
Wdhra und Eula	4 16	-12	Berein.Welberitz	5 17	-12	
Gölsch	8 20	-12	Wilde	9 21	-12	
Vereinigte Mulden	3 16	-13	Kote	9 21	-12	
Zwid. Mulde, n. Tal	6 17	-11	Lothwitzbach	7 18	-11	
„ m.	5 19	-14	Müggliß	9 20	-11	
„ o.	9 23	-14	Gottleuba	11 20	-9	
Freib. Mulde, n. Tal	4 16	-12	Biele	12 20	-8	
„ o.	10 22	-12	Prießnitz	7 16	-9	
Jfchopau	5 18	-13	Wesnitz	7 19	-12	
Stöba	9 22	-13	Polenz	10 19	-9	
Podau	9 23	-14	Semitz	10 19	-9	
Jfchopau mit Sehma	8 22	-14	Rittitzsch	12 19	-7	
Prießnitz u. Pöhlbach	8 23	-15	Räder	5 16	-11	
Chemnitz	8 19	-11	Pulsnitz	6 16	-10	
Wüschnitz u. Zwönitz	9 21	-12	Schwarze Elster	6 16	-10	
Lungwitz	7 19	-12	Spree	6 18	-12	
Schwarzwasser	10 24	-14	Lößnauer Wasser	9 17	-8	
Striegis	7 19	-12	Mandau	6 20	-14	
Bobritzsch	8 20	-12	Reiße	7 17	-10	

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditionstag: Dienstag, den 17. November, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Die Schneidemühle
Oberschlottwitz
empfiehlt sich zum
Schrot und Quetschen,
sowie auch zur **Lohnschneiderol.**
Um gültigen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Bernhard Hauschild.

Kleiderhalle
Reinhardtsgrimma.
Man lese und staune!
Herren-Winterjoppen von M. 5,50 an,
Knaben-Winterjoppen von M. 2,50 an,
wasserdichte Winterjoppen mit Tiger-
Plüschfutter bis zu den besten bayrischen
Loden-Joppen mit echten Hirschhorn-
Knöpfen, Winter-Paletots und Herren-
und Knaben-Anzüge staunend billig.
Man überzeuge sich!
Außerdem: Armer-Clas-Handschuhe,
Wintermützen, Armlinien, Unterhosen,
Strümpfe, Herren- und Knaben-Hüte usw.
Um freundliche Berücksichtigung bittet
Martin Lange.

Eiserner Kochofen
billig zu verkaufen
Herrengasse 123.



Von Donnerstag, den 19. d. M., ab stelle ich wieder einen frischen
Transport der
vorzüglichsten Milchkuhe,

hochtragend und frischmelkend, in allen Größen und Farben zu den
soldesten Zeitpreisen bei bekannt reeller Bedienung hier zum Verkauf. Dieselben treffen
Mittwoch Nacht ein.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Aug. Förster,
Kgl. Hof-Pianosortefabrik
Löbau i. S.
Pianinos, Flügel,
Harmoniums.
Verkauf zu Fabrikpreisen
Dresden,
Zentral-Theater-Passage.

Ein Haus
mit Materialwarenhandlung und zwei
Scheffeln Feld ist veränderungslos
sowie zu verkaufen. Auskunft erteilt die
Expedition dieses Blattes.

Wenn Sie wollen
Chemnitzer Möbelstoffe,
◆ Plüsch, ◆
Portiären, Tisch- und Divandecken, ge-
stickte Lambrequins und Übergardinen
— **eigne Anfertigung** —
gut und billig direkt kaufen, so verlangen
Sie Proben und Preisliste von
Paul Thum, Chemnitz, Sa.
Direkter Versand Chemnitzer Fabrikate.

Ein schönes Gesicht
ist die beste Empfehlungskarte. Schönen
Teint, zarte Haut, weiße Hände gibt
„Jama“. Stüd 50 Pfg. **Dippoldis-
walde:** Drogerie Richard Riewand.
Schmiedeburg: Drogerie Br. Herrmann.

Zum Nüssen
schön ist ein gartes, reines Gesicht, mit rosigem
jugendlichem Aussehen, weicher samtweicher
Haut und blendend schönem Teint.
Alles dies erzeugt: **Kadebeuler**
Stedenpferd-Villemilch-Seife

von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden
allein echte Schuhmarke: **Stedenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothek, bei Rich.
Riewand in Dippoldiswalde, Ph. Günther in
Arenscha, Br. Herrmann in Schmiedeburg, Max
Hoffert in Alsdorf, Georg Vogel, Drogerie,
in Reinhardtsgrimma.

Bei **Influenza,**
Ertältung, Verschleimung, Katarrh, Aus-
wurf, Schlaflosigkeit trinke man stets
„Ops“. Pat. 50 Pfg. „Ops“ besteht
aus reinem Hanfnesselkraut und verlange
man ausdrücklich „Ops“. **Dippoldiswalde:**
Drogerie Richard Riewand. **Schmiede-
burg:** Drogerie Bruno Herrmann.

Ein mittelstarkes
Pferd,
Fuchs, 9 Jahr alt, passend
für Landwirte, ist preis-
wert zu verkaufen bei
Oskar Schöne, Altenberg.

Eine Kuh, hochtragend,
zu verkaufen **Sabisdorf Nr. 19.**